

BIBELSTUDIE

DIE VOLLMACHT DES SOHNES, GOTTES UND DES GEISTES

Johannes 5,10-29

Personalisiert von:
Ruperto Bravo Benavente (R.B.B.)

2026

Inhaltsverzeichnis

1. Zweck und Vorgehensweise	3
2. Der Hintergrund der Auseinandersetzung	4
3. Der Vater wirkt und der Sohn ebenso	5
4. Einheit im Handeln und die Liebe des Vaters	7
5. Der Sohn gibt Leben und empfängt Ehre	8
6. Ewiges Leben wird durch Glauben empfangen	10
7. Die Stimme des Sohnes und die Auferstehung	11
8. Der Heilige Geist in den ergänzenden Texten	13
9. Lehrmäßige Zusammenschau und Vergleich mit dem Interlinear	15
10. Häufige Fragen	16
11. Schlussfolgerung und seelsorgliche Betrachtung	18
12. Quellen und redaktionelle Hinweise	20
Anhang · Infografik	22
13. Biografie des Kompilators	23

1. Zweck und Vorgehensweise

Zweck

Diese Studie stellt die biblischen Grundlagen für die Vollmacht des Sohnes in seiner Beziehung zu Gott dem Vater und zum Heiligen Geist zusammen. Johannes 5,10-29 lehrt, dass der Sohn in vollkommener Einheit mit dem Vater handelt, Leben gibt und Gericht ausübt. Die Verheißung des ewigen Lebens gilt dem Menschen, der sein Wort hört und dem Vater glaubt, der ihn gesandt hat.

Die Bedeutung des Titels

In dieser Auslegung bezeichnet „Gott“ den Vater, wenn die Beziehung zwischen Vater und Sohn erläutert wird. Damit wird weder die Gottheit des Sohnes noch die des Geistes ausgeschlossen. Der Titel umfasst ein Lehrthema, das über den Hauptabschnitt hinausgeht. Johannes 5,10-29 erwähnt den Heiligen Geist nicht ausdrücklich. Seine Person und sein Wirken werden anhand ergänzender Bibelstellen behandelt.

Die Darstellung der Belege

Direkte Texte beschreiben das Ereignis oder sprechen den behandelten Gedanken ausdrücklich aus. Ergänzende Texte entfalten dessen Beziehung zum Heil, zur Hoffnung oder zu den Verheißungen. Die Einordnung hängt vom jeweiligen Thema ab: Johannes 14,26 ergänzt die Untersuchung von Johannes 5, ist aber ein direkter Beleg für die Lehre über den Geist.

Zitate und Zusammenfassungen

Kurze Zitate werden gekennzeichnet. Die übrigen Absätze sind Zusammenfassungen oder Erläuterungen und keine wörtlichen Bibeltexte. Der spanische Grundtext ist die Reina Valera 1960. Das bereitgestellte Interlinear wird nur für die damit abgeglichenen Aussagen herangezogen. Die Lehre von der Dreieinigkeit wird als Zusammenschau der gesamten Schrift dargestellt, nicht als wörtliche Formulierung aus Johannes 5.

2. Der Hintergrund der Auseinandersetzung

Direkte Texte und Zusammenfassung · Johannes 5,1-16

In Jerusalem heilt Jesus einen Mann, der seit achtunddreißig Jahren krank ist. Er fordert ihn auf, aufzustehen, seine Liege zu nehmen und zu gehen. Weil die Heilung am Sabbat geschieht, stellen einige den Mann wegen des Tragens seiner Liege zur Rede. Er erklärt, dass er demjenigen gehorcht, der ihn geheilt hat. Später benennt er Jesus, und die Auseinandersetzung konzentriert sich auf dessen Handeln.

Textauslegung · Johannes 5,10-16

Der Bericht beginnt mit einer wirklichen Heilung und einem Streit über den Sabbat. Der Mann erkennt Jesus zunächst nicht. Deshalb sollten wir ihm kein Lehrverständnis zuschreiben, das der Erzähler ihm nicht zuordnet. Der Ausdruck „die Juden“ bezeichnet in diesem Konflikt die Gesprächspartner und Gegner im Bericht. Jesus und seine Jünger sind selbst Juden; die Stelle berechtigt nicht zu einer pauschalen Anschuldigung gegen das jüdische Volk.

Lehrzusammenhang · Johannes 5,14

Die Warnung, nicht weiter zu sündigen, nimmt die menschliche Verantwortung ernst. Der Text nennt keine Sünde, welche die Krankheit verursacht hätte, und begründet nicht die Behauptung, jede Krankheit sei die Strafe für eine persönliche Verfehlung. Johannes 9,1-3 weist diese Verallgemeinerung im Fall des Blindgeborenen zurück.

Anwendung

Christi Barmherzigkeit verdient Beachtung, bevor eine Begegnung mit ihm auf einen Streit über Regeln reduziert wird. Kranke Menschen brauchen Fürsorge, und wer Linderung erfährt, muss auch das Wort des Herrn hören. Seelsorge sollte Leiden nicht in eine unbegründete Anklage verwandeln.

3. Der Vater wirkt und der Sohn ebenso

Direkter Text und Zusammenfassung · Johannes 5,17-18

Jesus begründet sein Handeln mit dem fortdauernden Wirken seines Vaters. Seine Gegner verstehen seine Aussage, Gott sei in diesem Zusammenhang sein eigener Vater, als Anspruch auf Gleichheit mit Gott. Die Feindseligkeit nimmt zu: Der Streit betrifft nicht mehr nur den Sabbat, sondern Jesu Identität und Vollmacht.

Textauslegung

Gottes Ruhe nach der Schöpfung bedeutet nicht, dass er aufgehört hätte, das Leben zu erhalten und zu regieren. Jesus verbindet sein eigenes Wirken mit dem des Vaters. Der Vorwurf der Gleichstellung mit Gott steht im Bericht; die folgenden Verse entfalten diese Beziehung anhand ihrer Werke, des Lebens und der gemeinsamen Ehre. Die Reaktion der Gegner darf nicht vom übrigen Gespräch getrennt werden.

Ergänzender Text und Zusammenfassung · Johannes 1,1-3.14

Der Prolog stellt das Wort als bei Gott seiend und als Gott vor, führt die Schöpfung auf seine Vermittlung zurück und erklärt, dass es Fleisch wurde. Dieser Rahmen hilft zu verstehen, warum Jesus mit einer Vollmacht redet und handelt, die über die eines menschlichen Boten hinausgeht.

Lehrzusammenhang

Die Unterscheidung zwischen Vater und Sohn hebt ihre göttliche Einheit nicht auf. Ebenso wenig dürfen sie als eine Person verstanden werden, die lediglich ihren Namen wechselt. Der Vater sendet, und der Sohn wird gesandt; der Sohn offenbart den Vater in der Geschichte.

Anwendung

Christus zu vertrauen schließt ein, sein Zeugnis über seine Beziehung zum Vater anzunehmen. Christlicher Glaube bewundert nicht lediglich eine Heilung: Er hört auf den, der sie vollbringt, und beachtet die Vollmacht seines Wortes.

4. Einheit im Handeln und die Liebe des Vaters

Direkter Text und Zusammenfassung · Johannes 5,19-20

Der Sohn erklärt, dass er nicht unabhängig aus sich selbst heraus handelt, sondern entsprechend dem, was er den Vater tun sieht. Was immer der Vater tut, das tut auch der Sohn ebenso. Der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm seine Werke. Größere Werke werden angekündigt, die Staunen hervorrufen werden.

Textauslegung

Der erste Teil von Vers 19 darf nicht vom zweiten getrennt werden. Die Aussage über die Abhängigkeit des Sohnes vom Vater ist mit einem außerordentlichen Anspruch verbunden: Der Sohn tut ebenso alles, was der Vater tut. Die Stelle beschreibt vollkommene Übereinstimmung, keine Rivalität zwischen göttlichen Willen und keine Eigenständigkeit zweier Götter.

Ergänzender Text und Zusammenfassung · Johannes 5,30

Jesus erklärt, dass sein Gericht gerecht ist, weil er den Willen dessen sucht, der ihn gesandt hat. Obwohl dieser Vers außerhalb des hier behandelten Hauptabschnitts liegt, setzt er dasselbe Gespräch fort und bestätigt die Einheit seiner Sendung.

Lehrzusammenhang

Der Gehorsam des menschengewordenen Sohnes beweist für sich genommen keine geringere Wesensart. Eine trinitarische Auslegung unterscheidet zwischen dem, wer der Sohn ist, und dem Auftrag, den er als Gesandter erfüllt. Diese lehrmäßige Formulierung versucht, die Aussagen des Abschnitts zusammenzuhalten.

Anwendung

Der Vollmacht Christi kann vertraut werden, weil sein Handeln den Willen des Vaters ausdrückt. Im christlichen Dienst bleibt menschliche Autorität der Schrift untergeordnet. Kein Leiter darf die Einheit im Handeln für sich beanspruchen, die der Text dem Sohn zuschreibt.

5. Der Sohn gibt Leben und empfängt Ehre

Direkte Texte und Zusammenfassung · Johannes 5,21-23.26

Wie der Vater die Toten auferweckt und Leben gibt, so gibt auch der Sohn Leben, wem er will. Der Vater hat dem Sohn das Gericht übertragen, damit alle ihn ehren, wie sie den Vater ehren. Der Vater hat Leben in sich selbst und hat dem Sohn gegeben, Leben in sich selbst zu haben.

Kurzes Bibelzitat · Johannes 5,23

„damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren“. Redaktionelle Übersetzung des spanischen Zitats aus der RVR60.

Textauslegung

Leben zu geben und zu richten sind in dieser Argumentation keine Nebenaufgaben. Es sind Werke, welche die einzigartige Vollmacht des Sohnes offenbaren. Die Ehre, die er empfängt, steht nicht in Konkurrenz zur Ehre des Vaters: Wer den Sohn zurückweist, entehrt den Vater, der ihn gesandt hat.

Lehrzusammenhang · Johannes 5,26

Die Sprache des Gebens drückt die Beziehung des Sohnes zum Vater aus. Der Vers datiert keinen Anfang der Existenz des Sohnes. Die klassische christliche Auslegung liest ihn zusammen mit Johannes 1,1-3 und 17,5, die den Sohn bereits vor der Schöpfung in Beziehung zu Gott darstellen. Aus „gegeben“ darf keine zeitliche Abfolge abgeleitet werden, die der Text nicht nennt.

Ergänzende Texte und Zusammenfassung · Johannes 10,27-30; 17,5

Jesus verheißt seinen Schafen ewiges Leben und erklärt, dass niemand sie aus seiner Hand oder aus der Hand des Vaters reißen kann. Im Gebet spricht er von der Herrlichkeit, die er mit dem Vater teilte, bevor die Welt bestand. Diese Texte entfalten die Sicherheit seiner Fürsorge und die Tragweite seiner Identität.

Anwendung

Christus zu ehren schließt ein, seinem Wort zu glauben und in seiner Fürsorge Ruhe zu finden. Seine Vollmacht, Leben zu geben, trägt die Hoffnung des Glaubenden. Sie hängt nicht vom Ansehen oder von der Macht einer religiösen Einrichtung ab.

6. Ewiges Leben wird durch Glauben empfangen

Direkter Text und Zusammenfassung · Johannes 5,24

Wer Jesu Wort hört und dem glaubt, der ihn gesandt hat, hat ewiges Leben, kommt nicht in die Verdammnis und ist vom Tod zum Leben gelangt. Die Verheißung beschreibt einen gegenwärtigen Besitz und einen bereits vollzogenen Wechsel des Zustands.

Textauslegung

Hören bedeutet hier mehr als die Wahrnehmung von Lauten: Der Vers verbindet das Hören auf Jesus mit dem Glauben an den Vater. Gewissheit erwächst aus der Verheißung des Sohnes. Der Text stellt das Leben nicht als Lohn für persönliche Verdienste dar und verlangt auch keine sittliche Vollkommenheit, bevor es empfangen werden kann.

Ergänzende Texte und Zusammenfassung · Johannes 3,16-18; 6,40

Gott gibt seinen Sohn, damit der Glaubende ewiges Leben hat. Die Unterscheidung zwischen Verdammnis und Leben wird mit dem Glauben an den Sohn oder seiner Zurückweisung verbunden. Jesus verbindet den Glauben an ihn außerdem mit der Auferstehung am letzten Tag.

Ergänzender Text und Zusammenfassung · Epheser 2,8-10

Die Rettung geschieht aus Gnade durch Glauben und geht nicht aus Werken hervor, die Anlass zum Rühmen geben könnten. Zugleich sind die in Christus Geschaffenen zu den guten Werken berufen, die Gott vorbereitet hat. Werke gehören zum geretteten Leben, kaufen aber die Rettung nicht.

Lehrzusammenhang

Ewiges Leben und Gehorsam dürfen nicht mit einem Handelsgeschäft verwechselt werden. Der Glaube nimmt Christus an; ein verändertes Leben bringt seine Frucht zum Ausdruck. Diese Beziehung hilft, Johannes 5,29 zu lesen, ohne die ausdrückliche Verheißung in 5,24 aufzuheben.

Anwendung

Glaubende dürfen sich in Angst oder Schwäche auf das Wort des Herrn verlassen. Dieses Vertrauen fördert Dankbarkeit und Gehorsam. Es macht die Sünde nicht harmlos und verlangt nicht, die wirklichen Kämpfe der Glaubenden zu leugnen.

7. Die Stimme des Sohnes und die Auferstehung

Direkte Texte und Zusammenfassung · Johannes 5,25-29

Jesus kündigt eine Stunde an, die bereits begonnen hat: Die Toten hören die Stimme des Sohnes Gottes und leben. Anschließend spricht er von einer kommenden Stunde, in der alle in den Gräbern seine Stimme hören und herauskommen werden. Er unterscheidet eine Auferstehung zum Leben von einer Auferstehung zur Verdammnis. Seine Vollmacht zu richten wird mit seiner Identität als Menschensohn verbunden.

Textauslegung

Vers 25 schließt eine gegenwärtige Dimension ein; die Verse 28-29 beziehen sich ausdrücklich auf die Menschen in den Gräbern. Im Zusammenhang mit 5,24 erhellt die geistliche Lebendigmachung die erste Ankündigung, ohne Jesu Macht über den körperlichen Tod zu verneinen. Weder dürfen beide Ankündigungen auf ein Bild reduziert noch darf der Unterschied zwischen dem jetzt empfangenen Leben und der künftigen leiblichen Auferstehung verwischt werden.

Ergänzende Texte und Zusammenfassung · Daniel 7,13-14; 12,2

Daniel stellt einen wie einen Menschensohn vor, der Herrschaft und ein Königreich empfängt. Er kündigt auch das Erwachen der im Staub Schlafenden mit unterschiedlichen Ausgängen an. Dieser Hintergrund hilft, die Sprache von Vollmacht und Auferstehung bei Johannes zu verstehen.

Lehrzusammenhang

Johannes 5 bekräftigt den umfassenden Ruf aus den Gräbern und die Verschiedenheit der Ausgänge. Für sich genommen bietet die Stelle keine vollständige zeitliche Abfolge der Auferstehungen und beschreibt hier auch nicht die Entrückung. Eine endzeitliche Reihenfolge erfordert den Vergleich mit anderen Texten; sie darf nicht so vorausgesetzt werden, als wäre sie in diesen Versen im Einzelnen beschrieben.

Anwendung

Über diejenigen, die Christus gehören, hat der Tod nicht das letzte Wort. Auch das Gericht ist Wirklichkeit: Die menschliche Geschichte wird vom Sohn geprüft werden. Christliche Hoffnung kann Trauernde tragen, ohne den Schmerz zu verbergen oder Termine zu behaupten, die Jesus nicht offenbart hat.

8. Der Heilige Geist in den ergänzenden Texten

Ergänzende Texte und Zusammenfassung · Johannes 14,16-17.26

Jesus verheißt, den Vater um einen anderen Beistand zu bitten, den Geist der Wahrheit, der bei den Jüngern bleiben soll. Der Vater wird den Geist in Jesu Namen senden; er wird sie lehren und an Jesu Worte erinnern. Die Verheißung richtet sich zunächst an die Jünger und erklärt ihr Zeugnis. Sie garantiert nicht, dass jede spätere Auslegung eines Glaubenden unfehlbar ist.

Ergänzende Texte und Zusammenfassung · Johannes 15,26; 16,13-15

Der Geist gibt Zeugnis von Christus, führt die Jünger in die Wahrheit und verherrlicht den Sohn. Seine Lehre wird nicht als konkurrierende Botschaft dargestellt. Die Beziehung zwischen dem, was dem Vater und dem Sohn gehört, und dem Wirken des Geistes zeigt die Kontinuität der Offenbarung.

Ergänzende Texte und Zusammenfassung · Römer 8,9-11; Epheser 1,13-14

Paulus beschreibt, dass Gottes Geist in denen wohnt, die Christus gehören, und verbindet seine Gegenwart mit der künftigen Lebendigmachung des Leibes. Im Epheserbrief werden die Glaubenden mit dem verheißenen Heiligen Geist versiegelt, der ihr Erbe verbürgt.

Lehrzusammenhang

Der Geist handelt als Person: Er lehrt und bezeugt. In der trinitarischen Zusammenschau wird er vom Vater und vom Sohn unterschieden und hat Anteil an der göttlichen Identität. Apostelgeschichte 5,3-4 verbindet die Lüge gegenüber dem Heiligen Geist mit der Lüge gegenüber Gott. Diese Schlussfolgerung beruht auf dem Vergleich biblischer Texte, nicht auf einer in Johannes 5 gar nicht vorhandenen Erwähnung.

Anwendung

Das Wirken des Geistes lenkt den Blick auf Christus und trägt die Hoffnung. Ein geistlicher Anspruch ist auf seine Übereinstimmung mit dem biblischen Zeugnis zu prüfen. Ein persönlicher Eindruck erhält nicht allein deshalb göttliche Autorität, weil jemand ihn als Offenbarung vorstellt.

9. Lehrmäßige Zusammenschau und Vergleich mit dem Interlinear

Göttliche Einheit und personale Unterscheidung

Johannes 5 unterscheidet den sendenden Vater vom gesandten Sohn und verbindet sie zugleich in den Werken, im Leben und in der Ehre. Die Reden über den Geist erweitern diese Beziehung. Die christliche Lehre von der Dreieinigkeit bekennt einen Gott und unterscheidet Vater, Sohn und Heiligen Geist. „Person“ und „Natur“ sind Begriffe der lehrmäßigen Zusammenschau; sie dürfen nicht als Fachwörter ausgegeben werden, die in diesem Abschnitt ausgesprochen werden.

Nachvollziehbarer Vergleich · Lacueva, gedruckte Seiten 376-378

Für die Ausgangsstudie wurden die Seiten zu Johannes 5,10-29 im bereitgestellten PDF geprüft: digitale Seiten 382-384. In 5,19 stellt das Interlinear das Handeln des Sohnes in Entsprechung zum Handeln des Vaters dar. In 5,24 gibt es das gegenwärtige Leben und den Übergang vom Tod zum Leben wieder. In 5,27 wird das entsprechende Wort im Spanischen mit „autoridad“ (Vollmacht) wiedergegeben. Diesen Wörtern werden keine verborgenen oder dem Zusammenhang fremden Bedeutungen zugeschrieben.

Gericht und Verdammnis

In Johannes 5,24 und 5,29 verwendet das Interlinear das spanische Wort „juicio“ (Gericht), während die RVR60 „condenación“ (Verdammnis) gebraucht. Der Zusammenhang unterscheidet den Glaubenden, der Leben empfängt, vom ungünstigen Ausgang, der mit dem Bösen verbunden ist. Dieser Übersetzungsunterschied bedeutet weder, dass es kein Gericht gibt, noch, dass jedes biblische Vorkommen des Richtens einfach ewige Verdammnis meint.

Grenzen der Quelle

Das Interlinear hilft, Entsprechungen zwischen dem Griechischen und dem Spanischen zu erkennen. Es ersetzt nicht die gesamte Argumentation des Evangeliums. Die bereitgestellte Kopie weist Fehler bei der digitalen Texterkennung auf. Daher werden beschädigte griechische Zeichenfolgen nicht abgeschrieben und keine Bedeutungen aus Erkennungsfehlern abgeleitet.

Anwendung

Lehrmäßige Genauigkeit dient dazu, den Herrn zu erkennen und ihm zu vertrauen. Lehrende tragen die Verantwortung, die Grundlage jeder Behauptung zu zeigen und zu erkennen, wo die Aussage des Textes endet und die auslegende Zusammenschau beginnt.

10. Häufige Fragen

Kann der Sohn nichts tun, weil ihm göttliche Macht fehlt?

Johannes 5,19 bekräftigt seine Einheit mit dem Vater und ergänzt, dass er ebenso alles tut, was der Vater tut. Wer nur den ersten Satzteil liest, verändert die Argumentation. Die Abhängigkeit des Sohnes vom Vater bedeutet hier keine Machtlosigkeit und erlaubt es nicht, seine Werke von den Werken des Vaters zu trennen.

Sind Vater und Sohn dieselbe Person?

Der Vater liebt, zeigt und sendet; der Sohn empfängt und erfüllt den Auftrag. Diese Beziehungen setzen eine wirkliche Unterscheidung voraus. Die göttliche Einheit hebt diese Unterscheidung nicht auf und bedeutet auch nicht zwei voneinander unabhängige Götter.

Lehrt Johannes 5,29, dass gute Werke ewiges Leben kaufen?

Der Vers spricht von Werken und wirklichen Ausgängen. Dieser Ernst darf nicht abgeschwächt werden. Dennoch verbindet 5,24 das Leben mit Hören und Glauben. Johannes 3,19-21 stellt das Verhalten in Beziehung zur Antwort auf das Licht. Zusammengenommen zeigen die Werke die Ausrichtung eines Lebens, ohne Christus als Grundlage des Heils zu verdrängen.

Schließt das Ausbleiben der Verdammnis jede Beurteilung der Glaubenden aus?

Johannes 5,24 handelt vom Übergang aus dem Tod zum Leben. Zweiter Korinther 5,10 spricht davon, vor Christus zu erscheinen. Die hier vertretene Auslegung unterscheidet zwischen ewiger Verdammnis und der Rechenschaft der Glaubenden. Sie macht die Gnade nicht zu einem Freibrief ohne Verantwortung.

Ist der Heilige Geist lediglich eine Kraft?

Johannes 14-16 schreibt ihm Lehre, Zeugnis und die Verherrlichung Christi zu. Die trinitarische Auslegung versteht dies zusammen mit anderen biblischen Zeugnissen als personales Handeln. Diese Schlussfolgerung hängt nicht davon ab, den Geist in Aussagen von Johannes 5 einzufügen, die ihn nicht erwähnen.

Beweist Krankheit, dass jemand mehr gesündigt hat als andere?

Nein. Johannes 5,14 enthält eine ernste Warnung, liefert aber keine allgemeine Erklärung für Krankheit. Johannes 9,1-3 verbietet es, einen leidenden Menschen automatisch so zu beschuldigen.

11. Schlussfolgerung und seelsorgliche Betrachtung

Schlussfolgerung

Die Vollmacht des Sohnes zeigt sich in seiner Einheit im Handeln mit dem Vater, in seiner Macht, Leben zu geben, und in dem ihm übertragenen Gericht. Ihn zu ehren gehört zur Ehre, die dem Vater gebührt. Johannes 5,24 enthält eine bestimmte Verheißung: Wer Jesus hört und dem glaubt, der ihn gesandt hat, empfängt ewiges Leben und ist vom Tod zum Leben gelangt.

Hoffnung

Christi Stimme erreicht sowohl die gegenwärtige Not als auch das künftige Geschick. Glaubende müssen ihre Hoffnung nicht auf eine eigene Vollkommenheit bauen, die sie nicht besitzen. Sie ruhen in dem Sohn, der Leben gibt, und lernen, auf sein Wort mit Dankbarkeit und Gehorsam zu antworten.

Das Zeugnis des Geistes

Die ergänzenden Stellen zeigen den Geist, wie er lehrt, Christus bezeugt und die Hoffnung auf das Erbe trägt. Das göttliche Wirken wird als zusammenhängendes Heilswerk verstanden, wobei Vater, Sohn und Geist voneinander unterschieden werden.

Für die persönliche Lektüre

Bei der erneuten Lektüre sollte beachtet werden, was Jesus über den Vater sagt, welche Werke er für sich beansprucht und was er den Glaubenden verheißt. Anschließend lassen sich direkte Aussagen von Schlussfolgerungen unterscheiden, die durch den Vergleich mit anderen Texten entstehen. Diese Gewohnheit hilft, auf die Schrift zu hören, ohne ihr vorab festgelegte Antworten aufzuzwingen.

Abschließende Anwendung

Bei Schuld wende dich an Christus; angesichts des Todes erinnere dich an seine Verheißung der Auferstehung; wenn menschliche Autorität Ansprüche erhebt, prüfe die Lehre im Licht seines Wortes. Vertrauen auf den Sohn kann mit Fragen und Schwäche einhergehen, weil es auf der Treue dessen beruht, der die Verheißung gibt.

12. Quellen und redaktionelle Hinweise

Verwendete Bibel

Bibel, Reina Valera 1960, spanisch. Hauptabschnitt: Johannes 5,10-29. Unmittelbarer Zusammenhang: Johannes 5,1-9.30. In der Ausgangsstudie dokumentierte Textabfrage: Bible Gateway, Juan 5, RVR1960, <https://www.biblegateway.com/passage/?search=Juan+5&version=RVR1960> (Abruf am 19. Oktober 2026).

Bereitgestelltes Interlinear

Lacueva, Francisco. Nuevo Testamento Interlinear Griego-Español. Vom Kompilator bereitgestellte PDF-Kopie. Vergleich von Johannes 5 auf den gedruckten Seiten 376-378; digitale Seiten 382-384 der Datei mit 1033 Seiten. Es werden kein ungeprüftes Erscheinungsjahr und keine ungeprüfte Ausgabe angegeben.

Verwendete ergänzende Bibelstellen

Johannes 1,1-3.14; 3,16-21; 5,30; 6,40; 9,1-3; 10,27-30; 14,16-17.26; 15,26; 16,13-15; 17,5. Daniel 7,13-14; 12,2. Apostelgeschichte 5,3-4. Römer 8,9-11. Zweiter Korinther 5,10. Epheser 1,13-14; 2,8-10.

Sprachfassungen

Die amerikanisch-englische und die brasilianisch-portugiesische Ausgabe übersetzen diese Studie und ihre Zusammenfassungen. Ihre kurzen, aus dem Spanischen übertragenen Zitate sind als redaktionelle Übersetzungen der RVR60 gekennzeichnet und werden keiner veröffentlichten englischen oder portugiesischen Bibelübersetzung zugeschrieben. Auch die vorliegende deutsche Fassung verwendet redaktionelle Übersetzungen und Zusammenfassungen; sie beansprucht nicht den Wortlaut einer veröffentlichten deutschen Bibelausgabe.

Biografische Angaben

Quelle ist die für diese Ausgabe bereitgestellte korrigierte einseitige Biografie des Kompilators. Die beruflichen Angaben werden als vom Kompilator bereitgestellte Informationen ohne unabhängige berufliche Überprüfung wiedergegeben. Das Foto stammt aus demselben Dokument.

Anhang · Infografik

• Illustrierte biblische Zusammenfassung •

DIE VOLLMACHT DES SOHNES, GOTTES UND DES GEISTES

Johannes 5,10-29

1 JESUS HEILT Jesus heilt den Mann und dessen Frau, die auf dem Bett lagen und sie gehen. Johannes 5,10-11 	2 DIE AUSNAHMENSITUATION Die Tötung am Sabbat wird Ergeben nach dem Willen des Vaters. Johannes 5,18-19 	3 VATER UND SOHN WIRKEN Zusammenarbeit des Vaters mit dem Sohn, der den Vater liebt. Johannes 5,17-18 
4 EINHEIT IM HANDELN Der Vater und der Sohn handeln einig. Johannes 5,19-20 	5 DER SOHN GIBT LEBEN Wie der Vater Leben gibt, so auch der Sohn Leben. Johannes 5,21 	6 DEN SOHN EHREN Der Vater überträgt dem Sohn Ehre, weil er auch die Ehre des Vaters liebt. Johannes 5,23-25 
7 ZWISCHEN LEBEN SCHON LIEGT Wer Jesus liebt und den Vater liebt, der wird das Leben ewig haben. Johannes 5,24 	8 SEINE STIMME MACHT LEBEN Die Stimme des Vaters ist die Stimme des Sohns, der den Vater liebt. Johannes 5,25-27 	9 KÖNIGLICHE AUFERSTEHUNG Der Sohn wird auferweckt, weil er den Vater liebt. Johannes 5,28 
10 LEBEN UND GERICHT Jesus richtet am Sabbat die Toten auf. Johannes 5,29 	11 DER GIST GIBT ZEUGNIS Der Geist, der in uns wohnt, ist der Geist des Vaters. Johannes 5,30-31 	12 DIE VERHEISSUNG TRÄGT Der Geist, der in uns wohnt, ist der Geist des Vaters. Johannes 5,32-33 

FAZIT: Vertraue dem Sohn, der Leben gibt und den Vater ehrt.

Der Heilige Geist wird anhand verschiedener Texte bezeichnet; Johannes 5,10-29 erwähnt ihn nicht ausdrücklich.

— Aus: „Johannes 5,10-29“ —

13. Biografie des Kompilators



RUPERTO BRAVO BENAVENTE (R.B.B.)

Erfahrener Projektentwickler und Experte für Verfahrenstechnik mit mehr als 40 Jahren Erfahrung in der technischen und finanziellen Strukturierung von Industrie-, Agrar- und Lebensmittelkomplexen sowie kritischer Infrastruktur.

Spezialist für die Modernisierung von Investitionsmodellen und die Einführung fortschrittlicher Technologien (Extrusion, Kryotechnik, HIMSS 7). Sein Schwerpunkt liegt auf der wirtschaftlichen Tragfähigkeit nach internationalen Standards der Internationalen Handelskammer in Paris (ICC).

Kompilator und Herausgeber biblischer und didaktischer Studienmaterialien. Wohnhaft in Buenos Aires, Argentinien.

Bei diesem Werk ist er Initiator und Kompilator und trägt die Verantwortung für die redaktionelle Gestaltung. Der Lehrinhalt gründet sich auf die angegebenen Bibelstellen und soll im Licht der Heiligen Schrift geprüft werden.